

Gestern sagten alle „Du“

Großes Sippentreffen der Som- und Sumfleths – Familienwappen



„Herzlich willkommen“ hieß es in Mittelnkirchen für die Mitglieder eines großen Familienverbandes. Auch die drei schmucken Trachten-Altländerinnen gehören dazu. — Wenngleich sich ihr Name auch durch Heirat geändert haben sollte. (Fotos: Kloth)

Mittelnkirchen. Sie sehen sich selten, sie kennen sich kaum, doch wenn sie sich treffen, dann sind sie ein Herz und eine Seele, dann sagen alle „Du“: Die vielen Somfleths und Sumfleths, Mitglieder eines uralten Bauerngeschlechts, das seinen Ursprung im Alten Land hat. Gestern zog sie dorthin. Rund 150 des großen Familienverbandes hatten in Mittelnkirchen nach 30 Jahren im Mai wieder ein Meeting: „Herzlich willkommen zum Sippentag“ hieß es auf einem Spruchband vor Somfleth's Gasthaus.

Im mit Maigrün und vielen Blüten geschmückten Saal hieß Sippenobmann Hein Somfleth, der in Mittelnkirchen zu Hause ist, sie frohgelaut willkommen: „Den „Onkel Theo“, der sich mit seinen 87 Lenzen noch aus der Arburg auf den Weg gemacht hatte, und den allerjüngsten Somfleth — gerade eineinhalb Jahre. Sippenangehörige aus der näheren Umgebung und weit aus dem Norden, aus Dänemark, stellten sich, an der Niederelbe an. Wer nicht kommen konnte, ließ Grüße verlesen. Selbst aus den Vereinigten Staaten kam ein Telegramm. Händeschütteln, Schulterklopfen, lächeln... so ging es eine ganze

Weile. Im Mittelpunkt des Interesses standen drei attraktive Altländerinnen mit schmucken Trachten — auch Somfleths oder Sumfleths, oder zumindest geborene. Denn Tradition wird hochgehalten bei dem Ge-



Das ist das neue Familienwappen der Som- und Sumfleths. Es wurde gestern durch den Heraldmeister Sumfleth aus Hamburg vorgeführt.

schlecht, das — so wird angenom-



Das ist das neue Familienwappen der Som- und Sumfleths. Es wurde gestern durch den Heroldsmeister Sumfleth aus Hamburg vorgeführt.

schlecht, das — so wird angenommen — von den ersten holländischen Siedlern im Alten Land abstammt.

Und so widmete man sich ausführlich der über zwanzig Meter langen Ahnenrolle, die im Saal vom Somfleth's Gasthaus über zwei Wände gespannt war: „Guck' mal, die Uroma hat zwölf Kinder gehabt.“ Diese oder ähnliche Kommentare waren nicht selten. Hier konnte jeder nach seiner genauen Herkunft forschen — jeder in seiner Linie. Gar nicht so einfach, bei weit über tausend Namenszügen. Hein Somfleth half beim Suchen.

Schon bei der Begrüßung merkten es alle: Da braut sich Herrliches zusammen, und dann rissen die Lobesworte nicht ab.

Bei der traditionellen Altländer Hochzeitssuppe. Große Terrinen wurden an festlich geschmückte Tafeln getragen, weit über hundert Pfund Fleisch dampften. Fünf Kilo Rosinen waren die leckere Beigabe, ungezählte Schnitten Weiß- und Rosinenbrot fanden dankbare Abnehmer — der Altländer kennt's. Die meisten Som- und Sumfleths wissen auch um den Genuß des Hochzeitsessens. Doch für viele war es wieder das erste Mal nach dreißig Jahren. Einige gestanden sogar, das Gericht noch niemals gegessen und erlebt zu haben.

Ein Spaziergang unter Blüten, die Besichtigung der Kirche und die Kaffeetafel mit Altländer Kuchen — dazwischen vielfältige Erklärungen über alte Sitten und Bräuche und Gedichte — machten den Sippentag für alle zu einem wunderbaren Erlebnis. Zudem hatte man Zeit und Muße zum Klöhnen und zum Gedankenaustausch.

Zum Zeichen äußerer Verbundenheit war ein neues Familienwappen entworfen worden. Heroldsmeister P. A. Sumfleth aus Hamburg nahm die ersten Bestellungen entgegen.

kl

Das ist das neue Familienwappen der Som- und Sumfleths. Es wurde gestern durch den Heroldsmeister Sumfleth aus Hamburg vorgeführt.

schlecht, das — so wird angenommen — von den ersten holländischen Siedlern im Alten Land abstammt.

v l h s i u l es na ir il ct al id r-h id ar n. rü. He 3H 16.